

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 19 (1963)

Artikel: Wilhelm Löffler

Autor: Gigon, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-307542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

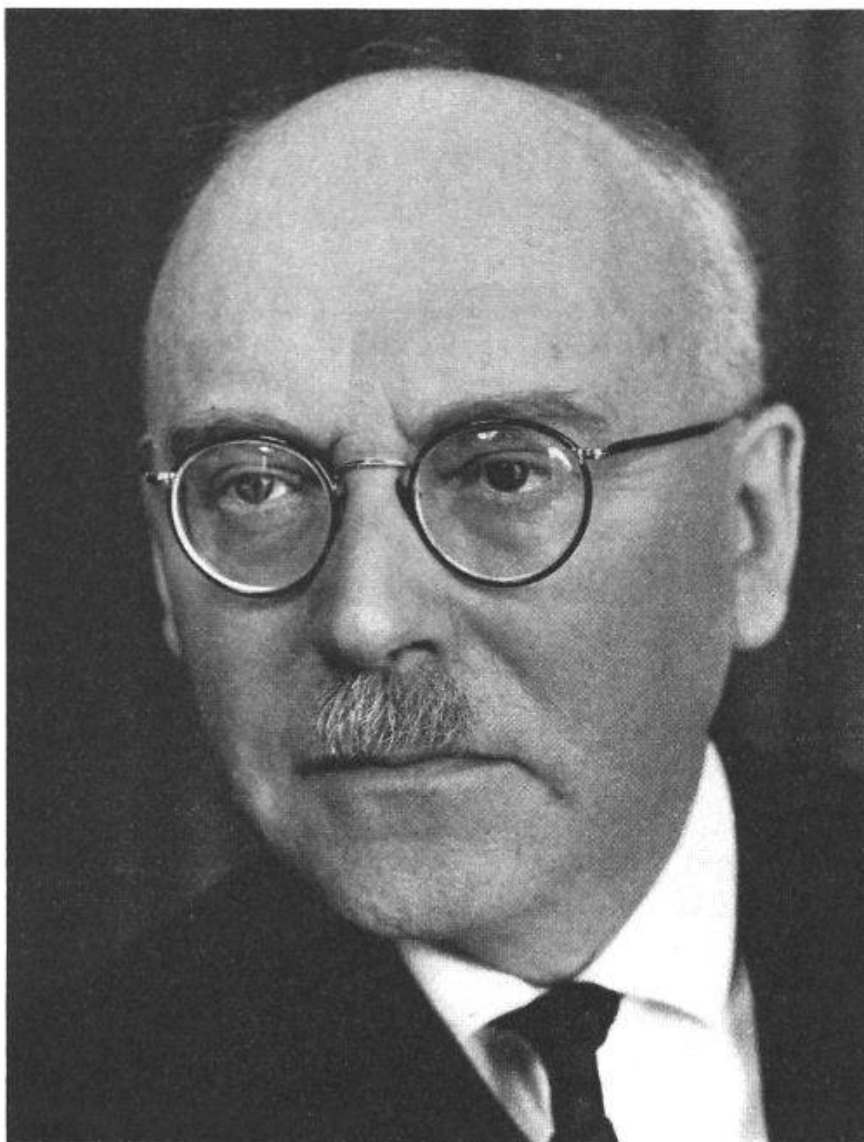
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WILHELM LÖFFLER

Präsident von 1960–1964

Wilhelm Löffler ist seit 1948 Mitglied der Akademie und war seither bis zu seiner Wahl als Präsident im Vorstand als Vizepräsident tätig. Im Jahre 1958 ernannte ihn die Akademie zu ihrem Ehrenmitglied. Nicht nur alle Mitglieder der Akademie, sondern auch die ganze schweizerische Ärzteschaft kennt die großen Leistungen Löfflers in wissenschaftlicher Hinsicht und auf dem sozialpolitischen Gebiet.

Schüler von Bunge und Hofmeister, hat er 1917 als Habilitationsschrift eine wichtige Arbeit «Über die Bildung des Harnstoffes» publiziert. Nach einigen Assistentenjahren bei Rudolf Staehelin in Basel wurde er

1921 als Direktor der Medizinischen Poliklinik nach Zürich berufen und 1937 als Nachfolger Nägelis zum Vorsteher der Medizinischen Universitätsklinik gewählt.

Eine große Zahl wichtiger Arbeiten verdanken wir ihm und seinen Mitarbeitern. Weltbekannt sind seine Publikationen über die flüchtigen Lungeninfiltrate mit Eosinophilie (das sog. Löfflersche Syndrom), ferner über die Endocarditis parietalis fibroplastica, die auch seinen Namen trägt, den Begriff der kardialen Pseudokonfiguration und vieles andere. Ich beschränke mich darauf, den so wichtigen und großen Abschnitt «Die Lungenkrankheiten» aus dem Handbuch für innere Medizin von Bergmann, Fierz und Schwieck zu zitieren.

Ich darf noch einmal, wie schon 1957 in der schweizerischen medizinischen Wochenschrift den Satz Virchows, den Löffler der Einleitung zu seinem eigenen Lebenslauf als Motto voranstellte, hier wiedergeben: «Soll die Medizin ihre Aufgabe wirklich erfüllen, so muß sie in das große politische und soziale Leben eingreifen, sie muß die Hemmnisse angehen, welche der normalen Erfüllung der Lebensvorgänge im Wege stehen und ihre Beseitigung bewirken.»

Diese Aufgabe hat Löffler neben seiner großen wissenschaftlichen Tätigkeit mit Begeisterung, auch als Präsident unserer Akademie erfüllt (vgl. S. 77 ff), und wir möchten ihm für alles, was er getan hat, von ganzem Herzen danken.

Die Fakultätsmitglieder kennen auch seinen Einsatz für die Studienreform, seine große Klugheit und Diplomatie in der Leitung der Interfakultätenkommission, sein bewunderungswürdiges Geschick im Überbrücken aufeinanderprallender Gegensätze.

Unvergeßlich bleiben uns seine Ansprachen als Präsident der Akademie, etwa jene lateinische, in welcher er Bundesrat Tschudi für den Einsatz zugunsten der Erhaltung der Lateinmatur für die zukünftigen Mediziner dankte, jene andere im Tone Johann Peter Hebels, die zur Bewahrung der Freiheit im ärztlichen Walten mahnte, oder jene Rede im Keller des Wildt'schen Hauses, in welcher Löffler den Zuhörern in launiger Weise Erinnerungsbilder aus der Jahrhundertwende vom Leben auf dem Petersplatz und im Hofe des alten Zeughauses vor Augen führte, Reden, die auf profunder humanistischer Bildung, weltweiter Erfahrung und unergründlichem Humor beruhen, von geistreichem Basler Witz sprühend. Sie sind sprechender Ausdruck seiner originellen Persönlichkeit.

Als Generalsekretär sei es mir zum Schlusse vergönnt, auch meinem alten Freunde auf das herzlichste für seine stete Freundschaft und Nachsicht zu danken.

A. Gigon